

Vorwort

Autor(en): **Leuthold, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): - **(1951)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Meiner lieben Frau,
Emmi Leuthold-Homberger,
in tiefer Dankbarkeit
gewidmet.*

VORWORT

Mit unserm Heimatwerk «Eglisau» – mit den Bildern des alten Rheinstädtchens und seiner nähern Umgebung und mit den beigefügten Texten – möchten wir vor allem Freude bereiten, Freude wecken an einer besonders reizvollen Gegend des Kantons Zürich. Wer das Städtchen Eglisau auch nur einmal vom andern Ufer her mit wachem Herzen betrachtet, wie es ruhig, verträumt daliegt und sich heiter im Rheine spiegelt; wer seine einzigartige Umgebung besinnlich erwandert, der muß dieses schöne Stück Erde lieb gewinnen und immer wieder an einem sonnigen Tag zu ihm zurückkehren. –

Die vorliegende Arbeit bietet wertvolle Stoffe (eine Auswahl des Wesentlichsten) zur Heimatkunde von Eglisau und ist so angelegt, daß sie besonders für den Gruppenunterricht gebraucht werden kann. Darüber ist im Begleittext, der in erster Linie dem Lehrer dienen will, alles Nötige gesagt. Es darf aber nicht übersehen werden, daß sich die Blätter auch für jede andere Art des heimatkundlichen Unterrichtes eignen. Die Bilder können vorgewiesen oder im Episkop gezeigt werden; manche Textblätter lassen sich mit Vorteil in Sprach- und Rechnungskunden verwenden.

Für Leser, die nicht dem Lehrerstand angehören, ist der Begleittext darum nicht wertlos, weil er viele interessante Bemerkungen und Ergänzungen zum Thema enthält, die im ersten Teil unseres Heimatwerkes keinen Platz finden konnten.

Auch diese Arbeit ist, wie jede menschliche Arbeit, Stückwerk. Der eine wird dieses Bild, der andere jenen Text vermissen. Der Einsichtige weiß aber, daß Veröffentlichungen mit vielen Bildern teuer zu stehen kommen. Es waren uns Grenzen gesetzt, die zu manchem Verzicht zwangen. Freuen wir uns, daß es möglich war, eine Anzahl guter Bilder und Texte für den Unterricht bereit zu stellen.

Einzelne Blätter zeigen Texte, die nur in Stichwörtern oder verkürzten Sätzen abgefaßt sind. Die Nichtlehrer unter den Lesern mögen dies gütig entschuldigen. Solche Texte dienen den Schülern, denen sie im Gruppenunterricht vorgelegt werden, als Unterlage für einen Bericht, den sie in vollständigen Sätzen formen sollen.

Daß unsere ganze Arbeit (Heimatmappe bzw. Heimatbuch und Begleittext) nicht den Anspruch erhebt, eine lückenlose «Heimatkunde» oder gar eine wissenschaftliche Monographie zu bieten, sei hier deutlich gesagt, um Mißverständnissen vorzubeugen.

Eine wertvolle Ergänzung ist die «Heimatkunde des Kantons Zürich» (I. Teil) von Theo Schaad; es sei nachdrücklich auf dieses Buch hingewiesen, das viele Skizzen zur Geographie und Geschichte von Eglisau enthält.

Wohl ist unser Heimatwerk in erster Linie für die Schulen des Kantons Zürich geschaffen worden; ich kann mir aber denken, daß das reichhaltige Material auch Kollegen anderer Kantone einen Dienst leisten kann. Vielleicht sehen sie gerne an einem praktischen Beispiel wie der heimatkundliche Gruppenunterricht durchgeführt werden kann.

Für die mannigfache Hilfe, die mir bei der oft sehr mühsamen Arbeit zuteil geworden ist, möchte ich hier herzlich danken. Dank gebührt den zahlreichen Verlegern, die uns ihre Klischees zum Abdruck überlassen oder das Recht zur Wiedergabe von Texten erteilt haben. Ihre Namen sind im «Verzeichnis der Blätter» oder am Ende der Textbeiträge zu finden. Großen Dank schulde ich Herrn Kunstmaler Hans Schaad in Eglisau für mancherlei Anregungen, ferner Herrn Dr. H. Hofer, Bülach (dessen vortreffliche Monographie des Rafzerfeldes und seiner Umgebung ich ausgiebig verwenden durfte), Herrn P. D. Dr. E. Winkler, Zürich (sein wertvoller Bericht «Zur Ortsplanung von Eglisau» zählt zu meinen Hauptquellen) und Herrn Pfarrer Hermann Brassel in Eglisau (sein Rat, seine Berichtigungen, das Prüfen des ganzen Manuskriptes haben wesentlich zum guten Gelingen beigetragen). Ganz besonders bin ich auch den Kollegen vom Vorstand der Reallehrer-Konferenz, Paul Kielholz, Samuel Bindschädler und dem früheren Mitglied des Vorstandes, Harry Steinmann zu Dank verpflichtet; ohne ihre unablässige Anteilnahme, Geduld und Mithilfe wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Den ebenso großen Dank an meine Frau möge die Widmung ausdrücken.

Das letzte Wort sei ein Grußwort: ich grüße herzlich alle ehemaligen und heutigen Kollegen in Eglisau, meine ehemaligen Schüler, überhaupt alle Freunde in und um Eglisau, die mich in guter Erinnerung behalten haben. Gott schütze sie und erhalte uns die liebe Heimat!

Zürich, im Dezember 1950

HANS LEUTHOLD